

**Schulinterner Lehrplan
Evangelische Religionslehre
Sekundarstufe I
Marienschule Münster**

Evangelische Religionslehre

für die Jahrgangsstufe 5 bis 10

Stand Juni 2023

Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne lediglich die erwarteten Ziele des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	60
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	61
2.4	Lehr- und Lernmittel.....	64
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	65
4	Qualitätssicherung und Evaluation	66

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen zu entwickeln. Das Selbstverständnis der Schule als eines katholisch-bischöflichen Gymnasiums schlägt sich in Gestaltung von Räumen und geprägten Zeiten erlebbar nieder. Der Religionsunterricht unterstützt gemeinsam mit weiteren Fächern entsprechende Vorhaben.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Fach Religionslehre ist an der Marienschule grundsätzlich verpflichtend. Aufgrund der noch überwiegend religiös orientierten Schülerinnen an der Marienschule kann im Religionsunterricht, auch wenn religiöse Praxis schwindet, meist an Vorkenntnisse angeknüpft werden. So ist z.B. die Anschaffung einer eigenen Bibel ab der Klasse 5 selbstverständlich. Die Schule stellt im Stundenplan aller Jahrgänge der Sek I in einem rollenden System eine Stunde zur wöchentlichen Feier von Gottesdiensten in der nahe gelegenen Krypta der Antoniuskirche zur Verfügung. Ein eigener Gebets- und Meditationsraum in der Schule, die „Arche“, kann von allen Religion unterrichtenden Lehrkräften genutzt werden. Die interkonfessionelle Zusammenarbeit zwischen evangelischen und katholischen Kolleg*innen ist eine Selbstverständlichkeit, die sich auch im Zusammenschluss der Fachkonferenzen ausdrückt. In der Regel werden die evangelischen Schülerinnen im evangelischen und die nicht evangelischen Schülerinnen im katholischen Religionsunterricht unterrichtet; oft Klassen übergreifend. Begründete Ausnahmen von der konfessionellen Zuordnung sind jedoch möglich.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Der Religionsunterricht zielt sowohl auf kognitive als auch auf affektive Kompetenzen. Er lässt neben sachbezogener Vermittlung auch Raum für persönliche Erfahrungen. Die Leistungen der Schülerinnen werden anhand standardisierter Vorgaben bewertet. Dabei spielen weltanschauliche Zugehörigkeiten (Religion, Konfession, Konfessionslosigkeit) genauso wenig eine Rolle, wie die persönliche Positionierung und Gläubigkeit der Schülerinnen. Nicht Glaube sondern Auseinandersetzung mit den fachlichen Inhalten und Positionen wird bewertet. Die Verbindung von Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz ist das Ziel der vom Lehrplan vorgegebenen exemplarischen Inhaltsfelder, die in Form eines Spiralcurriculums aneinander anknüpfen und jeweils vertiefend in späteren Jahrgangsstufen weitergeführt werden.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Der Religionsunterricht bindet einzelne Unterrichtsvorhaben auch durch den Einbezug außerschulischer Lernorte sowie außerunterrichtlicher Partner an. So sind etwa die Jüdische Kultusgemeinde Münster, das Johanneshospiz, Young Caritas, die Münsteraner Moschee, Pfarrgemeinden in Münster, die Christliche Initiative Romero, die Gemeinschaft Sant Egidio Lern- und Erfahrungsorte, die von den Lehrkräften genutzt werden können.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Schulinternes Fachcurriculum für das Fach Ev. Religionslehre zum KLP G9 – Marienschule Münster

Dem schulinternen Fachcurriculum der Marienschule Münster für das Fach Evangelische Religionslehre zur Umsetzung des Kernlehrplans G9 liegen folgende Leitgedanken zugrunde:

- Die Unterrichtsvorhaben verknüpfen jeweils mindestens zwei Inhaltsfelder bzw. inhaltliche Schwerpunkte des Kerncurriculums.
- Ausgangspunkt jedes Unterrichtsvorhabens sind Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler (=> Subjektorientierung des Kernlehrplans), auf die jeweils zentrale Inhalte bezogen werden.
- Jedes Schuljahr folgt einer inhaltlichen Leitlinie, die als altersgemäßer „roten Faden“ die Unterrichtsvorhaben verknüpft. Die Abfolge der Leitlinien in den Schuljahren verdeutlicht die Progression im Aufbau des schulinternen Fachcurriculums.
- Das schulinterne Fachcurriculum ist als „atmendes“ Curriculum konzipiert: Jeweils ein Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr ist optionaler Puffer, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des Kernlehrplans.

Schulinternes Fachcurriculum für das Fach Ev. Religionslehre zum KLP G9 – Marienschule Münster

Jahrgangsstufe 5

Übersicht

<i>Leitlinie: Orientierung gewinnen - Vom Ich über das Wir hin zur Welt</i>	
5.1	5.2
1. Woran glaube ich? Woran glauben andere? IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	4. Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
2. Regeln für ein gutes Miteinander IF 1. 1: Leben in Gemeinschaft IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt	5. Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt
3. Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 7.1: Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf	6. Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten (<i>optional</i>) IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

1. Woran glaube ich? Woran glauben andere?

Der Startpunkt des gemeinsamen Religionsunterrichtes der neuen Lerngruppen ist die Frage nach dem individuellen Glauben – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

- z.B. Schuleingangsgottesdienst; Gestaltung der Stufengottesdienste

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K38)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)
- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)
- erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43)
- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- **Thema: „Leben in der Gemeinschaft“**
- Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie
- Die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie
- Religiöse Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt
- Religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird
- Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin
➔ **Gestaltung eines Schulgottesdienstes mit Anleitung (siehe UV 3)**

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt?
- Unterschiede im evangelischen und katholischen Gottesdienst
- Vorbereitung auf den ersten gemeinsamen Stufengottesdienst

Digitales Lernen:

- z.B. Entwicklung digitaler Bausteine eines Schulgottesdienstes

Eigenprägung:

- z.B. Bewahrung der Schöpfung

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:

Fächerverbindende Vorhaben:

<ul style="list-style-type: none"> vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Zusammenarbeit mit Fächern Musik, Kunst zur Gestaltung des Stufengottesdienstes <p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Gemeinsame Feier des Stufengottesdienstes
---	---

<p>2. Regeln für ein gutes Miteinander Die Frage nach der eigenen Identität im Religionsunterricht wird nun erweitert durch den Blick auf die Gruppe. Kerngedanke des zweiten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.</p>	
<p>IF 7.1: Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1) beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4) beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2) beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1) <p>gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Erziehung zur Demokratiefähigkeit: Klassenregeln aushandeln 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten (K1) deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (K2) zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32) beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33) beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> Thema: „Einführung in die Bibel“ Nachdenken über den Sinn von Regeln 10 Gebote Kursregeln erstellen und bewerten <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ggf. hier eine im ersten Unterrichtsvorhaben thematisierte biblische Figur (Mose, David, Jesus, Paulus) wieder aufgegriffen <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. digitales Projekt „Einführung in die Bibel“ <p>Europabezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Erziehung zur Demokratiefähigkeit: Kursregeln ausarbeiten <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p>	
<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p>	

<ul style="list-style-type: none"> vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Erstellen der Kursregeln in Absprache mit den Klassen der Jahrgangsstufe bzw. den Fächern Politik, Deutsch, Kunst
---	--

<p>3. Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? Die Klassengemeinschaft wird durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts- und Osterfest erfahrbar zu machen.</p>	
<p>IF 1.1: Leben in Gemeinschaft IF 3.1.: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5) kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3) entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm / Schulcurriculum:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44) benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14) erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18) erläutern in Grundzügen die Entstehungsgeschichte und den Aufbau der Bibel (K30) beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31) beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46) erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19) erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rituale rund um Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. „<i>Gestaltung verschiedener Adventsaktionen</i>“ → <i>Gestaltung eines Schulgottesdienstes mit Anleitung (siehe UV 1)</i> <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. <i>Gestaltung verschiedener auch digitaler Adventsaktionen</i> <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. <i>Erarbeitung und Darstellung der besonderen Relevanz von Konsum und Nachhaltigkeit hinsichtlich der Bedeutung bzw. des Verständnisses von Weihnachten und Weihnachtsgeschenken</i> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>

Glaubens (K 34)	
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Fächerverbindende Vorhaben: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit Fächern Musik, Kunst zur Gestaltung von Adventsaktionen bzw. eines Weihnachtsgottesdienstes Außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Gemeinsame Feier eines Weihnachtsgottesdienstes

4. Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott Das zweite Halbjahr beginnt mit der für den Religionsunterricht zentralen Frage nach Gott. Dabei richtet sich der Blick auf die eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen anderer Menschen in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott.	
IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) • finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1) • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2) • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1) • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1) • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5) 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Förderung der Lesekompetenz: Vorlesewettbewerb 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8) • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9) • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • <i>persönliche Gottesbilder / Gottesvorstellungen in der Bibel (ohne Abraham!)</i> • Über mein Bild von Gott nachdenken • Die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott • Unsere Gottesbilder haben eine Geschichte • Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z.B. Jakob, Josef, David, Jesus, Paulus (verschiedene biblische Beispiele <u>ohne (!)</u> Ausblick auf Abraham, Sara und Hagar)

<p>Einschätzungen dazu, (K12)</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K32) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35) 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Mein Bild von Gott malen – Bilder vergleichen • z.B. verschiedene Gottesbilder – Recherche, Auswertung, Beurteilung • z.B. Projekt: „Gottes Buch?“ –Kennenlernen der Bibel <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Rezeption verschiedener Gottesbilder in digitalen/sozialen Medien <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Auseinandersetzung mit persönlichen Gottesvorstellungen und -bildern <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Rezeption verschiedener Gottesbilder in digitalen/sozialen Medien in Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst oder Informatik

<p>5. Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein</p> <p>Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.</p>
<p>IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>
<p>IF 4.1.: Kirche in konfessioneller Vielfalt</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) • erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) • geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5) • recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1) • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3) • kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3) • gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4) • planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p>

z.B. Besuch einer evangelischen und katholischen Kirche	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen. (K45) • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46) • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft, (K20) • beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (K21) • differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22) • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23) • vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (K24) • identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25) • identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26) • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit. (K27) • vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (K28) • erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. (K29) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema: „Unterschiede evangelische und katholische Kirche“ (vgl. UV 1) • Aufbau/Struktur der evangelischen/katholischen Kirche • Unterschiede im evangelischen und katholischen Gottesdienst (siehe UV 1) • → Gestaltung eines Schulgottesdienstes mit Anleitung (vgl. UV 1) • Organisation des kirchlichen Arbeitens • ökumenisches Arbeiten • Sakramente • Amtsverständnis der Konfessionen <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer katholischen / evangelischen Kirche <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. recherchieren in webbasierten Medien Informationen und Daten zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden christlichen Glaubens und gestalten dazu ein digitales Produkt (z.B. PowerPoint-Präsentation) <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Verständnis als evangelische oder katholische Christin; Was verbindet Katholiken und Protestanten bzw. Gläubige insgesamt? <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Besuch einer katholischen / evangelischen Kirche

6. Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)
 Zentrale Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Spiritualität und des persönlichen Glaubens der Schülerinnen und Schüler ist das Gebet, das, geprägt durch den familiären oder kirchlichen Hintergrund, mehr oder weniger nah an biblischen Sprachformen orientiert ist. In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit biblischem Sprechen mit und von Gott in Gebeten und Psalmen und erleben, dass sich in diesen ähnliche oder auch ganz fremde Erfahrungen mit und Bitten an Gott ausdrücken.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2) • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1) • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1) • gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4) • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5) 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Besuch des Gottesdienstes zum Schuljahresabschluss oder Vorbereitung des Einschulungsgottesdienstes der neuen fünften Klassen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. (K13) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33) 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Fragen persönlicher Spiritualität – Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar? • Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z.B. Klage, Bitte, Dank • Psalmen als Ausdruck von Angst (z.B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z.B. Psalm 23) • Ein eigenes Gebet/ einen eigenen Psalm formulieren • Beten wie Jesus: Das Vaterunser Didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Fürbitten im Rahmen des Einschulungsgottesdienstes verfassen (Zeitbedarf: ca. 10 Stunden)
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Kirchenraumbegehung / Bibelmuseum

Jahrgangsstufe 6

Übersicht

Leitlinie: Orientierung gewinnen in der eigenen und fremden Religionen

6.1	6.2
<p>1. Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken IF 1.2: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p>4. Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>
<p>2. Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen</p>	<p>5. Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>
<p>3. Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen IF 7.1: Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf</p>	<p>6. Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (<i>optional</i>) IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p>

1. Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden.

IF 1. 2: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK5)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. (UK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

- z.B. Aktionen zum Thema „Bewahrung der Schöpfung / „Nachhaltigkeit“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. (K5)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung. (K7)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. (K13)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- **Thema „Schöpfungsgeschichten“**
- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV1)
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Gen 1,1-2,4a und Gen 2,4b-25
- Evolutionstheorie
- Schöpfungsverantwortung anhand eines aktuellen Themas

Digitales Lernen:

- z.B. recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zum Themen Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung
- z.B. planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte zum Thema Schöpfungsverantwortung und

	<p style="text-align: right;">nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens</p> <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld • z.B. Schöpfungsverantwortung anhand eines aktuellen Themas / Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule <p>Europabezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Umweltschutz und Nachhaltigkeit als gesamteuropäische Aufgabe <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Biologie <p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. LWL-Naturkundemuseum

<p>2. Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham</p> <p>Judentum, Christentum und Islam führen sich selbst und ihren Glauben auf Abraham als Stammvater zurück. In dieser Unterrichtsreihe werden die Grundlagen dieses Glaubens beleuchtet, auch indem die genealogischen Zusammenhänge der „Familie Abrahams“ thematisiert werden. Auf dieser Grundlage werden dann die „abrahamitischen Religionen“ miteinander in Beziehung gesetzt und auf die Frage hin untersucht, inwiefern man hier von „Verwandten“ sprechen kann und welche Folgen diese Erkenntnisse für ein Miteinander heute haben können.</p>	
<p>IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1) • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) • erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2) • erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen religiöser Inhalte (MK3) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1) • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2) • kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Besuch einer Synagoge, einer Moschee</p>	

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (K11) • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12) • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36) • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40) • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema „Abraham“ • Erfahrungen von Familie – Liebe, Neid und Streitigkeit • Abraham – biblische Figur und Familie • Abraham, Sara und Hagar – Gottvertrauen und Gottbeziehung • Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam (Abrahamitische Religionen) • Umgang miteinander vor dem Hintergrund gemeinsamer Geschichte(n) <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Erarbeitung biblischer Texte <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in YouTube-Clips bzw. digitalen und/oder sozialen Medien • z.B. nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in den Medien Stellung <p>Europabezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Abraham als Stammvater der abrahamitischen Religionen und damit als Verbindung aller drei großen monotheistischen Religionen; (christlicher) Glaube als Wertefundament Europas? <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...

<p>3. Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen Orte und Zeiten strukturieren religiöse und atheistische Lebensweisen. Vielfach sind die dahinterliegenden Rituale den Schülerinnen und Schülern aber kaum noch bekannt, Feiern, bestimmte Vorschriften oder Regeln bleiben damit unverständlich und fremd. In dieser Unterrichtsreihe sollen verschiedene Feste unterschiedlicher Religionen in ihrer ursprünglichen und heutigen Gestalt kennen gelernt und die dahinter stehenden Glaubensinhalte untersucht werden.</p>
<p>IF 6.1.: Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen IF 7.1.: Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK6) • erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)

<ul style="list-style-type: none"> • geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5) • recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1) • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2) • kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3) 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Besuch einer Moschee, Besuch einer Synagoge	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K38) • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39) • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40) • identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42) • erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43) • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44) • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47) 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Thema „Abrahamitische Religionen“ → Schwerpunkt „Judentum“ • Feste und Rituale bei Juden, Christen und Muslimen • Judentum: z.B. Sabbat, Passahfeier, jüdischer Festkreis, jüdisches Leben, Bar Mizwa, Gebete • <i>[Islam: z.B. Mohammed, Moschee, fünf Säulen des Islam, Koran, Gebete]</i> Didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Moschee, Synagoge) Digitales Lernen: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu Festen und Ritualen bei Juden, Christen und Muslimen geben sie adressatenbezogen weiter Zeitbedarf: ca. 10 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Moschee, Synagoge) • z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams

4. Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben in Palästina vor 2000 Jahren vermittelt werden.

IF 6.1.: Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen
 IF 3.1: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
 IF 5.1: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Exkursion in ein Freilichtmuseum

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K38)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Leben und Lebenswelt zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte)
- Jerusalem
- religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu
- das Römische Reich
- Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung
- **Lektüre „Benjamin und Julius“**

Digitales Lernen:

- z.B. **recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zur Lebenswelt Jesu und geben sie adressatenbezogen weiter**
- z.B. **planen, gestalten und präsentieren eigene Ergebnisse zur Lektüre „Benjamin und Julius“ adressatengerecht und nutzen ggf. Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens**

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:

- vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“

5. Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott

Die historische und literarische Figur Jesus ist heute vor allem durch von ihm stammende oder ihm zugeschriebene Texte und Worte präsent. Eine zentrale Position innerhalb dieser Texte haben die Gleichnisse Jesu, in denen dieser von seinem Gottesbild und dessen Folgen erzählt. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit Jesus ist es demnach von fundamentaler Bedeutung, Gleichnisse Jesu zu kennen, einordnen und verstehen zu können.

IF 3.1.: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
IF 2.1.: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
IF 5.1.: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Deutsch: Metaphorischer Sprachgebrauch

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag. (K19)
- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. (K13)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- **Thema „Gleichnisse Jesu“ (Wunder erst in Jg. 7!)**
- Jesus – ein Geschichtenerzähler?!
- Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes
- Botschaft vom Reich Gottes in Gleichnissen
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten, Zuwendung Jesu zu den Armen und Ausgegrenzten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

Didaktisch-methodische Hinweise:

- **Anknüpfend an Lektüre „Benjamin und Julius“**
- z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese

Eigenprägung:

- z.B. Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten, Umgang mit Armut und Ausgrenzung

Europabezüge:

- z.B. Umgang mit sozialen Unterschieden und Ungleichheiten in Europa

Menschen heute. (K35)	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Fächerverbindende Vorhaben: <ul style="list-style-type: none"> evtl. Kooperation mit dem Fach Deutsch – Verständnis bildlichen Sprechens (Metaphern)

<p>6. Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.) Wann wurde „die Kirche“ gegründet? Das letzte Unterrichtsvorhaben dieses Jahres widmet sich im Anschluss an die Untersuchung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der heute existierenden Konfessionen den gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens. Es untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach.</p>	
<p>IF 4.1.: Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 2 .1.: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 3.1 Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1) erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (MK2) vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1) beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1) entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Geschichte</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft, (K20) beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (K11) erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> anknüpfend an „Benjamin und Julius“: Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus) Die Urgemeinde in Jerusalem Paulus – Erfinder des Christentums?! Verbreitung des Christentums im Römischen Reich Christenverfolgung Konstantinische Wende <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte

	<p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Recherche zu den ev. bzw. kath. Ortsgemeinden und deren Angeboten in Münster <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • evtl. Kooperation im Fach Geschichte

Jahrgangsstufe 7

Übersicht

Leitlinie: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt

7.1	7.2
<p>1. Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit IF 1.2: prophetischer Protest IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	<p>4. Wunder und ihre Geschichte IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>
<p>2. Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren Followern IF 1.3: diakonisches Handeln IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p>5. Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p>
<p>3. Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	<p>6. Das Gewissen und seine Konflikte (optional) IF 1.1: <i>Leben in partnerschaftlichen Beziehungen</i> IF 2.1: <i>reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</i> IF 3.1: <i>Jesu Botschaft vom Reich Gottes</i></p>

1. Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14),
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK12).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Unterstützung des schulischen Projektes „Eine Welt-AG“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (K52),
- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53),
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99),
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61),

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- **Thema Propheten („Amos“)**
- Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?
- Merkmale prophetischer Rede
- Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Amos, Debora, Jeremia
- Was ist Gerechtigkeit?
- Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten?

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede

Digitales Lernen:

- z.B. digitale Rechercheprojekte zu Formen, Motiven und Zielen von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62), • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83). 	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Fächerverbindende Vorhaben: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede

<p>2. Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern</p> <p>Im Anschluss an die Beschäftigung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen der Kirche werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 1) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen und Schüler relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.</p>	
<p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10), • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12), • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14), • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, u. a. aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Gedanken der Rechtfertigung - die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott - als Grundlage evangelischen Glaubens (K64), 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema „Vorbilder“ / „moderne Propheten“ • Wer sind meine Vorbilder? • Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74), • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116), • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118), • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70), • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83), • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122). 	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Recherchearbeit zu „modernen Propheten“ sowie erstellen eines digitalen Steckbriefs mithilfe von Word, PowerPoint oder anderen digitalen Medien • z.B. Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	

<p>3. Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere</p> <p>Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im zweiten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen, die auch für ihr späteres Sozialpraktikum von Bedeutung sind. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.</p>
<p>IF 1.3: diakonisches Handeln IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9), • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9), • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14), • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p>

z.B. Vorbereitung des Sozialpraktikums in Klasse 8	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (K55), • beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K56), • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57), • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74), • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85), • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K63), • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83), • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben (K93). 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema „Diakonie“ • Formen sozialen Engagements • Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10,25-37, MT 25, 31ff • Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld • Möglichkeiten eines eigenen Engagements <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniefarrerin/dem Diakoniefarrer führen <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Informatik zum Erstellen einer Website • z.B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniefarrerin/dem Diakoniefarrer führen

<p>4. Wunder und ihre Geschichte</p> <p>Zu Beginn des zweiten Halbjahres beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den jesuanischen Wundergeschichten. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen und Schüler relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungrige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.</p>
<p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),

<ul style="list-style-type: none"> • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13), • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73), • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74), • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98), • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99), • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83), • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102). 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Thema „Wunder“ • Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis • Wann passieren Wunder? • „Wunder“ in den Medien • Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext • Wie werde ich ein Heiliger? Katholische Praxis der Selig- und Heiligsprechung • Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen Didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen Eigenprägung: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Heiligsprechung und Heiligenverehrung in der katholischen Kirche Zeitbedarf: 12 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	

5. Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche ... Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.
IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche

Konsequenzen (SK15), <ul style="list-style-type: none"> • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4), • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9), • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10). 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K106), • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108), • identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus (K109), • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117), • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113), • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115). 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt „Islam“ • Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens... • Islam: z.B. Mohammed, Moschee, fünf Säulen des Islam, Koran, Gebete • Islamisches, jüdisches, christliches ... Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ... Mitschülerinnen und Mitschüler • Islam und Islamismus • Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld Didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ... besuchen • z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten Digitales Lernen: <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. ein digitales Interview mit muslimischen, jüdischen ... Mitschülerinnen und Mitschülern führen Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Besuch einer Moschee

6. Das Gewissen und seine Konflikte (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)
 Das letzte Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen wie z.B. die 10 Gebote.
 IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen
 IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K48),
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66),
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82),
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (K58),
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen
- Ethische Dilemmata: muss ich immer ehrlich sein?
- Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen?
- Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen

Didaktisch-methodische Hinweise:

Eigenprägung:

- z.B. Gewissen und ethisches Handeln aus christlicher Perspektive

Zeitbedarf: 12 Stunden

Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:

- vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“

Jahrgangsstufe 8

Übersicht

Leitlinie: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen	
8.1	8.2
<p>Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p>Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p>
<p>Freundschaft, Liebe, Partnerschaft IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p>Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p>
<p>Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	<p>Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (optional) IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>

<p>UV 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben zentral nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.</p>	
<p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10), • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11), • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14), • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9), • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens (K64), • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65), • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66), • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80), • erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis (K86), • beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (K92), • erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema „Grundzüge der Reformation“ • Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild • Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Filmanalyse zu Ausschnitten des Films „Luther“ <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Reformation aus evangelischer und katholischer Perspektive <p>Europabezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Reformation als gesamteuropäisches Ereignis, Reformation in der europäischen Geschichte

biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) (K91).	Zeitbedarf: 12 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Fächerverbindende Vorhaben: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters Außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Münster und Osnabrück als Städte des Westfälischen Friedens; Friedenssaal im Rathaus Münster

UV 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft Im nächsten Schritt wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.	
IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15), • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5), • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8), • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10), • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15). 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Thema Freundschaft, Liebe und Partnerschaft“ • Männer- und Frauenbilder

<p>Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K48),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft (K49), • unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft (K50), • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander (K51), • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (K58), • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung (K59), • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen (K60), • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens (K64), • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65), • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70), • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112), • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113). 	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar) • Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft • Sexualität und Partnerschaft • Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft • Umgang mit enttäuschten Erwartungen <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Erarbeitung biblischer Texte <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in youtube-Clips <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar); Männer- und Frauenrollen im Spiegel der evangelischen und katholischen Kirche <p>Europabezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Männer- und Frauenbilder im Wandel der Zeit; Geschlechterrollen und -klischees im Vergleich <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...

UV 3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote

In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt ein kaum zu überblickendes Angebot an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln.

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
 IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
 IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
 IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (85),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93),
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander (K111),
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- **Schwerpunkt „Sekten“ („Fundamentalismus“ in Jg. 10)**
- Erkundung religiöser Angebote
- Merkmale religiöser Gemeinschaften
- Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
- Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit
- „Sektencheck“

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten

Digitales Lernen:

- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)
- z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung

Eigenprägung:

- z.B. religiös begründete Freiheit und Unfreiheit

	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten

Schulhalbjahr 8.2

<p>UV 4: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition</p> <p>Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fortgesetzt durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Neben der Trostfunktion bzw. Hoffnungsbotschaft biblischer Schriften des Alten und Neuen Testaments gerät anknüpfend daran die Gottesfrage in den Blick, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist.</p>	
<p>IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10), • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11), • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12), • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13), • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu (K76) • erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz (K77), • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119), • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit • Leiderfahrungen und Gottesbild • Biblische Beispiele: z.B. Babylonisches Exil • Hiob, Psalmen, Prediger • Kreuzestheologie • Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer

<p>Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123),</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott (K67), • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K68), • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69), • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71), • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72), • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K106). 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Einladung eine*r Notfallseelsorger*in <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Erstellen von Videoarbeiten zu einzelnen Bibelstellen <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Umgang mit Krisen <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Umgang mit Tod und Trauer im Rahmen christlicher oder sozialer Einrichtungen und Unterstützungsmöglichkeiten; z.B. Einladung eine*r Notfallseelsorger*in <p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie

UV 5: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

Nach der Auseinandersetzung mit der Trostfunktion bzw. Hoffnungsbotschaft ausgewählter biblischer Texte wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren und die dahinterliegenden Motivationen zu analysieren.

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer
 IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
 IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),

- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119),
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120),
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123),
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122),
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80),
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- **Thema „Umgang mit Tod und Trauer“**
- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Besuch eines Friedhofes
- Trauerarbeit
- Hospizarbeit
- Suizid
- Grenze zwischen Leben und Tod (Nahtod, Hirntod, Organspende)
- Bestattungskultur im Wandel

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens

Digitales Lernen:

- z.B. Umgang mit Tod und Trauer in sozialen Medien; digitale Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten um Umgang mit Tod und Trauer

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:

- vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“

Außerschulische Lernorte:

- z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens

UV 6: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP)

Die Schülerinnen und Schüler gegen Ende der 8. Klasse in der Regel selbst ihre Konfirmation erlebt oder bei Altersgenossen solche oder andere Formen der symbolischen Bestätigung religiöser Mündigkeit wahrgenommen. Das Unterrichtsvorhaben thematisiert diese Erlebnisse und Wahrnehmungen, setzt sie in Beziehung zu analogen Übergangsritualen in anderen Religionen und reflektiert ihre Bedeutung im Umgang mit sich selbst und mit anderen.

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
 IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
 IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K106),
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114),
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Passageriten in den Religionen (auch im Vergleich zu nicht-religiösen Passageriten)
- Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung
- Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:

- vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“

Außerschulische Lernorte:

- z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams

Schulinternes Fachcurriculum für das Fach Ev. Religionslehre zum KLP G9 – Marienschule Münster

Jahrgangsstufe 9

Übersicht

<i>Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens</i>	
9.1	9.2
<p>Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung</p> <p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 1.2: prophetischer Protest IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p>	<p>Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive</p> <p>IF 1.2: prophetischer Protest IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft</p>
<p>Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand</p> <p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>	<p>Das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus</p> <p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p>
<p>Auferstehung Jesu – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p> <p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	<p><i>Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (optional)</i></p> <p><i>IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</i> <i>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</i> <i>IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</i></p>

<p>UV 1: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung</p> <p>Die SchülerInnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannweite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem – ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung - Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden.</p>	
<p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung IF 1.2: prophetischer Protest IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK4), • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15), • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14), • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5), • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6), • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66), ▫ beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70), • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54), • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62), • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: • Vorstellungen vom „guten Leben“ • Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe) • Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung • Freiheit und Unfreiheit • Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung • z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen • z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema

Bergpredigt auseinander (K82).	Digitales Lernen: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	Fächerverbindende Vorhaben: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen Außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema

UV 2: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Freiheit und Verantwortung für das Leben und das eigene Verhalten haben. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 11),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Mögliche Unterrichtsbausteine:

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73), • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74), • erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift (K75), • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82), • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83), • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien (K97), • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98), • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99), • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100), • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102), • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116), • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122). 	<ul style="list-style-type: none"> • „Thema „Jesu Botschaft vom Reich Gottes, eine Utopie?“ • Gesellschaftliche Utopien • Reich Gottes-Gleichnisse • Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten • Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod? <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod? <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	

<p>UV 3: Auferstehung Jesu – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</p> <p>Anknüpfend an die Beschäftigung mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes sind Glaubensfragen in den Blick geraten, der über die Spanne eines (Menschen-)Lebens hinausreichen. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Neben der zentralen Bedeutung des Kreuzes sowie der Auferstehung Jesu werden dabei auch das Bild des Gerichts sowie Vorstellungen von Himmel und Hölle thematisiert.</p>
<p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung (K78),
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“ (K79),
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80),
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81),
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84),
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108),
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114),
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120),
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- *Was kommt nach dem Tod?*
- *Kreuzigung und Auferstehung Jesu*
- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Gerichtsvorstellungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Tun-Ergehen-Zusammenhang

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Methoden der Bildanalyse
- z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder
- z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung

Digitales Lernen:

- *Himmel, Hölle, Fegefeuer in digitalen Medien / Kunst*

Zeitbedarf: ca.12 Stunden**Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:****Fächerverbindende Vorhaben:**

<ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie • z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder / Himmel, Hölle, Fegefeuer in der Kunst <p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung
---	---

Schulhalbjahr 9.2

<p>UV 4: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive Die Untersuchung der Botschaft Jesu vom Reich Gottes bzw. von Kreuzigung und Auferstehung führt zurück zur Frage einer guten und verantwortbaren Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individualethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.</p>	
<p>IF 1. 2: prophetischer Protest IF 3. 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15), • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9), • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9), • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14), • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53), 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick Botschaft Jesu: • Schwerpunkt Gerechtigkeit • Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte

<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54), • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61), • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62), • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74), • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82), • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83), • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87), • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94). 	<ul style="list-style-type: none"> • Armut und Reichtum in globaler Perspektive • Bildungsgerechtigkeit • Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas • z.B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung • z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit • z.B. Einladung von Vertretern einer NGO zu einem thematisierten Problem <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. selbstständige Aufbereitung und digitale Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie

<p>UV 5: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus</p> <p>Im Anschluss an die christliche Vorstellung von Auferstehung bzw. Leben nach dem Tod entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei werden sowohl Vorstellungen im Hinduismus als auch Buddhismus in den Blick genommen.</p>
<p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9), • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),

- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK3),
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119),
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120),
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123),
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- **Thema „Hinduismus“ und „Buddhismus“**
- Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen
- Vergleich von Buddhismus und Hinduismus
- „Westlicher Buddhismus“
- Buddhismus in der Popkultur
- Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Gruppenarbeiten mit Präsentationen und Feedbackübungen
- z.B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland mit Quellenevaluation
- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie im Bereich Religionskunde
- z.B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft

Digitales Lernen:

- z.B. Gruppenarbeiten mit digitalen Präsentationen und Feedbackübungen; z.B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland mit Quellenevaluation
- z.B. Buddhismus in der Popkultur

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:

- vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“

Fächerverbindende Vorhaben:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie

Außerschulische Lernorte:

- z.B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft

UV 6: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93),
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110),
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Klosterkultur
- Eremiten in verschiedenen Religionen
- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft
- z.B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster

Eigenprägung:

- Entwicklung der Mitgliederzahlen christlicher Kirchen vs. Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K114), • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121), • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125). 	
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft <p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster

Jahrgangsstufe 10

Übersicht

<i>Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft</i>	
10.1	10.2
<p>Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege</p> <p>IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	<p>Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart</p> <p>IF 1.2: prophetischer Protest IF 1.3: diakonisches Handeln IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>
<p>Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen</p> <p>IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	<p>Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe</p> <p>IF 1 bis IF 7</p>
<p>Anpassung oder Widerstand? Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts</p> <p>IF 1.2: prophetischer Protest IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 4.3: Kirche in totalitären Systemen</p>	<p><i>Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (optional)</i></p> <p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>

<p>UV 1: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.</p>	
<p>IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8), • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15), • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7), • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9), • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7), • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67), • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K68), • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69), • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71), • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72), • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfung und Naturwissenschaft • Was ist Religion? • Streit um die Weltentstehung • Kreationismus • Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege • Konkurrierende Wahrheitskonzepte • Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie

<p>religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K96), • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98), • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K99), • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103), • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104), • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117). 	<p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie

<p>UV 2: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen</p> <p>Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert</p>
<p>IF 4. 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9), • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13), • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9), • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p>

z.B.	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87), • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100), • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen (K101), • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103), • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104), • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110), • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K111), • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113), • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115), • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117), • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118), • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121), • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125). 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema „Fundamentalismus“ • Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten • Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte • Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus • Fundamentalismus und Gewalt • Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen • Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen <p>Digitales Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte; Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Besuch einer Beratungsstelle; Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements

UV 3: Anpassung oder Widerstand? Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Nachdem am Beispiel des Fundamentalismus der Zusammenhang von Religion und Politik in den Blick genommen wurde, schließt das Halbjahr mit einer Erweiterung der

Perspektive auf das generelle Verhältnis von evangelischem Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.

IF 1. 2: prophetischer Protest
 IF 2. 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung
 IF 4. 3: Kirche in totalitären Systemen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
 Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog), (MK10),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:
 z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:
 Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62),
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65),
- identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben (K88),
- beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand (K89),

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- **Schwerpunkt: „Kirche im Nationalsozialismus“**
 - Kirchenpolitik im NS-Regime
 - DC und BK
 - Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust
 - Exemplarische Biografien von Christen im Widerstand
- Kirche in der DDR
 - „Kirchenpolitik“ in der DDR
 - Biografien von Christen in der DDR
 - Rolle der Kirche in der Wendezeit

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte

Digitales Lernen:

- z.B. Exemplarische Biografien von Christen im Widerstand

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945. (K90) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94), • erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (K95). 	
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte <p>Außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Villa ten Hompel

Schulhalbjahr 10.2

<p>UV 4: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart</p> <p>Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.</p>
<p>IF 1.2: prophetischer Protest IF 1.3: diakonisches Handeln IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9), • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14), • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5), • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6), • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.</p>

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54), • beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K56), • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57), • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61), • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62), • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K63), • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87), • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94), • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102). 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Kirche und Staat • Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie • → Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl • Kirchenasyl im Laufe der Geschichte • Biblische Legitimationen für Kirchenasyl <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik <p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis; Einsatz für Menschenwürde und Freiheit <p>Europabezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Flucht und Migration als gesamteuropäische Aufgabe (am Bsp. Seenotrettung) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	<p>Fächerverbindende Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik

<p>UV 5: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe</p> <p>Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken - im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten.</p>
<p>IF 1 bis IF 7</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8), • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12), • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14), • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10), • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4), • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5), • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6), • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13). 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ... 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I • Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe II Didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Reflexion über individuelle Meilen- und Stolpersteine Digitales Lernen: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. digitale Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen Zeitbedarf: ca.12 Stunden
Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation: <ul style="list-style-type: none"> • vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“ 	

UV 6: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP) Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden. Indirekt wird damit das im Rahmen des Oberstufenlehrplans neu hinzukommende Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ vorbereitet.
IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102),
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K105),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.
- Utopien vs. Dystopien
- Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt
- Die Vision des Reiches Gottes
- Verantwortung für die Zukunft

Didaktisch-methodische Hinweise:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst

Digitales Lernen:

- Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.

Eigenprägung:

- z.B. Verantwortung aus christlicher Perspektive

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Form(en) der Kompetenzüberprüfung / Qualitätssicherung und Evaluation:

- vgl. „Grundlagen für Leistungsbewertung in den Fächern katholische und evangelische Religionslehre an der Marienschule Münster“

Fächerverbindende Vorhaben:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Orientiert an den Absprachen der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

- 1.) Die fachliche Auseinandersetzung im Religionsunterricht wird grundsätzlich so angelegt, dass theologische Inhalte in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung mit den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierenden Deutungen thematisiert werden.
- 2.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage, welche die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler herausfordert.
- 3.) Je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik kommen im Religionsunterricht unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ, ...) zum Tragen.
- 4.) Originale Begegnungen sind ein wesentliches Prinzip in der Gestaltung von Religionsunterricht zur Anregung religiöser Lernprozesse. Dazu gehören Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. Kirche, Moschee, Synagoge, Hospiz, ...) sowie die Einladung von Expertinnen bzw. Experten in den Unterricht.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Sek. I sowie Sek. II beschlossen:

Kompetenzorientierte Beurteilungsskala sonstiger Mitarbeit im kath. und ev. Religionsunterricht

Kompetenzstufe	Sachkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Methodenkompetenz
1 (= +1)	Inhalte der aktuellen Unterrichtsreihe korrekt wiedergeben können ¹	Richtiges von Falschem unterscheiden können ²	sich für Inhalte des Faches interessieren ³	Darstellungen des Lernstoffs sichern können ⁴
2 (= +2)	Inhalte früherer Unterrichtsreihen korrekt wiedergeben können ⁵	Bedeutsames von Unbedeutendem unterscheiden können ⁶	Inhalte des Faches auf das eigene Leben übertragen können ⁷	Darstellungsformen religiöser Inhalte unterscheiden können ⁸
3 (= +3)	Inhalte früherer Unterrichtsreihen mit neu Gelerntem verbinden können ⁹	schlüssige von un-schlüssigen Argumenten unterscheiden können ¹⁰	Inhalte des Faches auf die Lebenswirklichkeit religiöser Einrichtungen übertragen können ¹¹	Bilder, Musik und Texte adäquat analysieren können ¹²
4 (= +4)	neue Ideen und Fragestellungen aus dem Gelernten entwickeln können ¹³	einen eigenen Standpunkt formulieren, reflektieren und begründen können ¹⁴	religiöse Ausdrucksformen finden und anwenden können ¹⁵	erworbenes Fachwissen adressatengerecht präsentieren und vermitteln können ¹⁶
5 (= +5)	Inhalte generalisieren oder auf ein höheres Abstraktionsniveau übertragen können ¹⁷	den eigenen Standpunkt in Beziehung zu außerunterrichtlichen Sachverhalten setzen können ¹⁸	analytische oder essayistische Texte zu religiösen Inhalten erstellen können ¹⁹	auf Kritik oder Rückfragen sachlich und fachkompetent reagieren können ²⁰

- Jede höhere Stufe schließt die jeweils niedrigeren Stufen ein. Eine Bepunktung der höheren Stufe tilgt die Punkte der niedrigeren Stufe.
- Kann jemand in einer höheren Stufe punkten, ohne eine niedrigere Stufe zu erfüllen, so wird das Ergebnis auf diese niedrigere Stufe gesetzt.
- Der religiöse Glaube und die religiöse Praxis der Schüler sind keine Kriterien der Beurteilung.

¹z.B. einen gelesenen Text mit eigenen Worten wiedergeben können

²z.B. wissen, dass das NT auf Griechisch und nicht auf Hebräisch verfasst wurde

³z.B. sich dem religiösen Diskurs nicht aus Abneigung oder Desinteresse verweigern

⁴z.B. ein Tafelbild in das Heft abschreiben

⁵z.B. aus der erlernten Geschichte Israels die Gründe für die Reichsteilung 932 v.Chr. anführen können

⁶z.B. den Beruf des Propheten Amos als Viehzüchter nachrangig zu seiner Botschaft zu akzentuieren

⁷z.B. das eigene Leben als (un)religiös zu erkennen und zu erläutern

⁸z.B. zwischen Textgattungen wie „Wundererzählungen“ und „Gleichnissen“ unterscheiden können

⁹z.B. die Situation des Babylonischen Exils in Zusammenhang mit der Abfassung der Priesterschrift bringen

¹⁰z.B. den genetischen Fehlschluss in Feuerbachs Religionskritik entlarven

¹¹z.B. ethische Fragen oder Fragen der Glaubwürdigkeit an der Praxis institutionalisierter Religion überprüfen

¹²z.B. ein Kunstwerk aus seiner Zeit und Entstehung heraus für die religiöse Verwendung erklären können

¹³z.B. aus der Charakterisierung von Sekten den Status der frühen Kirche als jüdischer Sekte zu problematisieren

¹⁴z.B. die Frage nach der Existenz Gottes argumentativ und persönlich zu diskutieren

¹⁵z.B. Mitarbeit an der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten

¹⁶z.B. eine Präsentation klar, übersichtlich, einprägsam und informativ gestalten

¹⁷z.B. aus Darstellungen einzelner Heiliger auf grundsätzliche Kennzeichen von Heiligen zu schließen

¹⁸z.B. die ethischen Normierungstheorien mit der aktuellen Gerichtssprechung konfrontieren

¹⁹z.B. einen exegetischen Kommentar zu einer Bibelperikope verfassen

²⁰z.B. Präsentationen bzw. Referate zu kontroversen Fragen quellen- und sachgestützt legitimieren können

Sekundarstufe II	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Sach- und Methodenkompetenz	lückenhafte Kenntnisse religiöser Phänomene und Sachverhalte	Identifizierung und Beschreibung religiöser Phänomene und Sachverhalte mit Hilfestellung	Identifizierung und Beschreibung religiöser Phänomene und Sachverhalte und deren angemessene methodische Erschließung	Identifizierung , Deutung religiöser Phänomene und deren qualifizierte und reflektierte Erschließung
Urteils – und Handlungskompetenz	oberflächlich und wenig fundierte Erörterung ethischer Fragestellungen, christlicher Werte und kirchlicher Positionen	Erörterung ethischer Fragestellungen, christlicher Werte und kirchlicher Positionen	fundierte Auseinandersetzungen mit Fragestellungen und deren Beurteilung. Teilnahme am interreligiösen Dialog	verantwortliches Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube, z.B. Perspektivübernahme, Mitgestaltung gesellschaftlicher, kirchlicher oder religiöser Strukturen
Präsentationsfähigkeit	sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	grundlegende Struktur erkennbar; z.T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag
Kooperatives Lernen	selten Übernahme von Verantwortung in kooperativen Lernarrangements, wenig Hilfsbereitschaft und Kompromissbereitschaft;	gelegentlich Übernahme von Verantwortung; Hilfsbereitschaft; Kompromissbereitschaft	in der Regel Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft; Kompromissbereitschaft	regelmäßig Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft und Kompromissbereitschaft in Gruppenprozessen
Selbständigkeit	Mangel an Zuverlässigkeit und Eigenständigkeit	Aufgabenlösung mit Hilfestellung und meistens zuverlässige und ernsthafte Arbeitshaltung; Bereitschaft den eigenen Lernbedarf zu analysieren und mit Hilfe anderer den Lernbedarf zu formulieren	überwiegend selbständiges Lösen der Aufgabenstellung und in der Regel zuverlässige und ernsthafte Aufgabenbewältigung; Bereitschaft den eigenen Lernbedarf zu erkennen und zu formulieren	selbständiges Lösen von Aufgaben und jederzeit zuverlässige, stringente und ernsthafte Aufgabenbewältigung, hohe Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen; Fähigkeit zur Feststellung des weiteren Lernbedarfs; hohe Fähigkeit zur Selbsteinschätzung
Dokumentationsfähigkeit (Hausaufgaben, Portfolio etc.)	Arbeitsergebnisse wie Hausaufgaben, Protokolle oder Portfolios unzureichend dokumentiert	gelegentlich werden Arbeitsergebnisse nicht dokumentiert oder sind unvollständig	weitgehend lückenlose Dokumentation der Ergebnisse, Selbstkorrektur vorhanden	nahezu fehlerfreie Dokumentation der Arbeitsergebnisse, gedanklich und sprachlich flüssig und differenziert

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4939

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen:

- Es wurde bisher kein verbindliches Lehrwerk eingeführt.

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel:

- RAABITS Online Materialien

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Die interkonfessionelle Zusammenarbeit zwischen evangelischen und katholischen Kolleg*innen ist eine Selbstverständlichkeit, die sich auch im Zusammenschluss der Fachkonferenzen ausdrückt. In der Regel werden die evangelischen Schülerinnen im evangelischen und die nicht evangelischen Schülerinnen im katholischen Religionsunterricht unterrichtet; oft Klassen übergreifend. Begründete Ausnahmen von der konfessionellen Zuordnung sind jedoch möglich.

Die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst vor Ostern, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden sowohl von katholischen als auch von evangelischen Religionskursen vorbereitet und mit der jeweiligen Stufe bzw. der Schulgemeinschaft gemeinsam gefeiert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium Religionslehre überprüft in regelmäßigen Abständen, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts herangezogen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt in geeigneten Abständen. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und eventuell notwendige Konsequenzen in Form einer Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans gezogen.